



**JAHRESBERICHT
FÜR DAS STUDIENJAHR 1999/2000**

Für den Inhalt verantwortlich: Lutz Mauermann
Umschlaggraphik: Rüdiger Veh
Textgraphik: Videolabor
Umschlagdruck: Denkmayr, Holzkirchen
Druck: Vervielfältigungsstelle der Universität Augsburg
Auflage: 350 Exemplare

Heft 23 der Informationsschriften des Videolabors - April 2001

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1. Allgemeines.....	5
1.1 Ausschuss für Angelegenheiten des Videolabors	5
1.2 Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	6
1.3 Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.ä.....	11
1.4 Lehrangebote.....	12
1.5 Videogestütztes Verhaltenstraining	13
2. Videoproduktionen.....	14
2.1 Unterrichtsdokumentationen.....	14
2.2 Produktionsübersicht.....	16
2.3 Exemplarische Projektbeschreibungen	23
2.3.1 Blickpunkt Campus.....	23
2.3.2 Einführung in digitale Schnitttechniken	26
2.3.3 Große Exkursion des Lehrstuhls für Sozial- und Wirtschafts- geographie.....	29
2.3.4 Kanuslalom im Einer-Canadier.....	33
2.3.5 Sonstige Videoprojekte.....	36
3. Technischer Betrieb	39
3.1 Video-Einspielungen in Lehrveranstaltungen.....	39
3.2 Videokonferenzen	39
3.3 Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen.....	40
4. Personal	41

VORWORT

Herausragendes Ereignis im Studienjahr 1999/2000 war die Produktion zweier halbstündiger Fernsehmagazine "Blickpunkt: Campus", die jeweils in der letzten Woche des Winter- bzw. Sommersemesters über den örtlichen Fernsehkanal TV Augsburg aktuell ausgestrahlt worden sind. Darin berichtete die zwölfköpfige Projektgruppe Uni-Report, die sich aus Studierenden der Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft zusammensetzt, über besondere Veranstaltungen und Institutionen an Augsburgs Alma Mater. Uni-Report wurde vor vier Jahren vom Leiter des Videolabors initiiert und wird seither von ihm betreut. Das Magazin ist inzwischen von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) in dessen Liste förderungswürdiger Rundfunkprogrammangebote aufgenommen worden und wird pro Jahr mit einem Zuschuss in Höhe von DM 2.840,- gefördert.

Das Videolabor wird seiner Funktion als studentische Arbeits- und Experimentierstätte immer mehr gerecht: Annähernd dreißig Filmarbeiten, die im Zusammenhang mit medienpädagogischen und medienpraktischen Seminaren und Übungen von Studierenden zu erstellen waren, wurden produktionstechnisch betreut. Um Geräteengpässe zu vermeiden bzw. Wartezeiten an den Schnittplätzen zu verkürzen, wurden zwei DV-Camcorder (Consumer-Standard) sowie eine weitere komplette digitale Videoschnittanlage (Pinnacle DV 500) angeschafft. Filmische Dokumentationen sind produziert worden für das Rektorat, für den Lehrstuhl für Pädagogik, für das Romanistentheater sowie für das Sportzentrum. Das Studioklassenzimmer (Unterrichtsmitschau) wurde verstärkt für Videokonferenzzwecke genutzt. Gemeinsame Seminare liefen mit den Partneruniversitäten in Atlanta (Emory-Universität) und in Chabarowsk..

Im Rahmen der Tage der Forschung präsentierte das Videolabor in einer mehrstündigen Werkschau - nun schon zum vierten Mal - ausgewählte Filmproduktionen, die von Lehrenden und/oder Studierenden im Zusammenhang mit Forschungs- und Seminarprojekten hergestellt worden waren.

Augsburg, im März 2001

Lutz Mauermann

1. Allgemeines

1.1. Ausschuss für Angelegenheiten des Videolabors

Derzeitige Mitglieder

Herr Prof. Dr. Klaus Mainzer, Dekan der Phil. Fakultät I

Herr Dr. Sven Kommer, Vertreter der Professur für Medienpädagogik

Herr Prof. Dr. Frank Brettschneider, Vertreter des Faches Kommunikationswissenschaft

Herr Dr. Pius Thoma, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Phil. Fakultät I

Herr Dr. Adalbert Keller, Kath.-Theol. Fakultät

Herr Axel Schell, WiSo-Fakultät

Herr Dr. Meinrad von Engelberg, Phil. Fakultät II

Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Bungartz, Math.-Naturwissenschaftliche Fakultät

Herr Dr. Henry Ostberg, Sprachenzentrum

Herr Dipl.-Sportlehrer Klaus Stillger, Sportzentrum

Frau Katharina Urch, M.A., Universitätsbibliothek

Herr Dr. Leopold Eichner, Rechenzentrum

Herr Dipl.-Ing. Bernd Lippert, Universitätsverwaltung

Herr Benjamin Linder, Vertreter der Studierenden

Sitzungen dieses Beratungsgremiums fanden statt am

02.02.2000 *Themen:* Telekonferenzen aus der Unterrichtsmitschau, Multimediakompetenz innerhalb der Universität, mediengerechte Ausstattung der Hörsäle

05.07.2000 *Themen:* Um- und Ausbaumaßnahmen am Videolabor Anforderungen an ein künftiges Multimedia-kompetenzzentrum

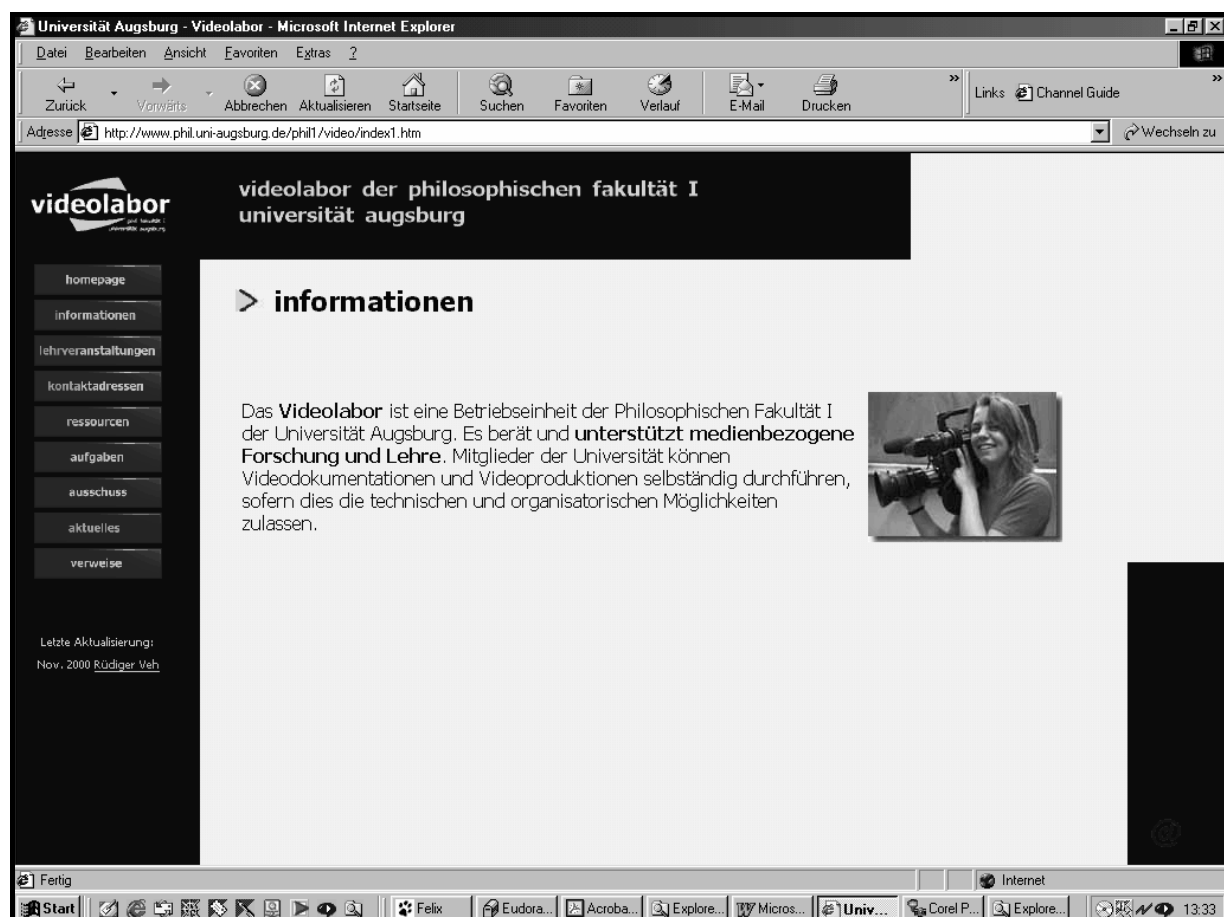
1.2. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Wie schon in den letzten Jahren präsentierte sich das Videolabor auch in diesem Studienjahr während der Tage der Forschung am 01.12.1999 in einer dreistündigen Werkschau einer interessierten Öffentlichkeit (s. umseitige Ankündigung).

Als Heft 22 der Informationsschriftenreihe des Videolabors erschien im Juni 2000 der Jahresbericht für das Studienjahr 1998/99. Der 44seitige Bericht wurde an alle Lehrstühle und Betriebseinheiten der Universität sowie an kooperative Institutionen außerhalb der Universität versandt.

In einer Pressekonferenz am 17.07.2000 stellte die Filmschule, ein inzwischen eingetragener Verein von Studierenden der Medienpädagogik, im Videolabor ihr neuestes Programm vor. Die Filmschule kooperiert mit der Stadtbildstelle Augsburg, den Schulämtern und dem Videolabor.

Die Homepage des Videolabors wurde von Herrn cand. phil. Rüdiger Veh neu gestaltet und aktualisiert:



Mittwoch, 1. Dezember 1999

17.15 Uhr

Videolabor, Universitätsstraße 10, Raum 2157

Plan-Nr. 5D

Video ergo sum.

Eine Werkschau des Videolabors
der Philosophischen Fakultät I

In einer etwa dreistündigen Werkschau werden ausgewählte Video-Kurzfilme vorgeführt, die von Studierenden und/oder Lehrenden im Zusammenhang mit Forschungs- und Seminarprojekten hergestellt worden sind. Vorgesehen sind drei Vorführungsblöcke: Nach jeder einzelnen Filmvorführung besteht die Möglichkeit, mit den an der Produktion beteiligten Personen ins Gespräch zu kommen.

Programm

17.15 Uhr

- Ergebnisse eines Block-Seminars im Studienjahr 1998/99 zum Thema „Fernsehjournalismus“ (Leitung: Florian Guthknecht, Bayerischer Rundfunk)

18.30 Uhr

- Video-Reportagen zu universitären Ereignissen des vergangenen Studienjahres (Projekt-Gruppe Uni-Report, Leitung: Dr. Lutz Mauermann, Videolabor)

19.15 Uhr

- Aktuelle Produktionen des Videolabors (u.a. die Filme „Lernen im Dialog II: Zum parallelen Skifahren mit der Einbeinmethode“ und „Die Augsburgener Lernwerkstatt stellt sich vor“)

Veranstalter/Kontakt

Dr. Lutz Mauermann
Videolabor der Philosophischen Fakultät I
Universität Augsburg
86135 Augsburg
Telefon 0821/598-5865
Telefax 0821/598-5504
lutz.mauermann@phil.uni-augsburg.de

10/00 - 14. Februar 2000

Am 23. Februar im Programm von TV Augsburg:

Blickpunkt Campus

Ein TV-Magazin von Studierenden der Universität Augsburg

Unter dem Titel "Blickpunkt Campus" strahlt TV-Augsburg am 23. Februar 2000 um 18.30 Uhr erstmals ein halbstündiges Magazin aus, das von Studierenden der Universität Augsburg produziert wird. Einmal pro Semester wird der regionale Augsburger Fernsehsender künftig der studentischen Projektgruppe ein solches "Fenster" für Berichte aus der Universität Augsburg zur Verfügung stellen. Seit drei Jahren bereits produziert eine Gruppe von Studierenden zusammen mit dem Leiter des Videolabors der Philosophischen Fakultät I, Dr. Lutz Mauermann, Video-Reportagen aus dem Leben der Universität. Das Team besteht mehrheitlich aus Studentinnen und Studenten der Studiengänge Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft. In jedem Semester wählen sie aus dem Veranstaltungsangebot der Universität Ereignisse aus, die sie als Kurzreportagen in Bild und Ton dokumentieren. Dabei werden nicht nur Erfahrungen mit der Praxis des Fernsehjournalismus gesammelt, sondern auch grundlegende Kompetenzen im Umgang mit der Videotechnik erworben - von der Kamerabedienung, über die Arbeit an digitalen und analogen Schnittplätzen, die Nachvertonung und die grafische Gestaltung bis zur Postproduktion.

Bislang hat die Gruppe die so entstandenen Kurzfilme jeweils während der "Tage der Forschung" in einer mehrstündigen Werkschau der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Angebot des regionalen Fernsehsenders TV Augsburg, einmal im Semester ein halbstündiges "Fenster" im Programmangebot zur Verfügung zu stellen, eröffnet nun die Möglichkeit, mit diesen Einblicken in das Leben der Universität einen ungleich breiteren Interessentenkreis zu erreichen und zur stärkeren Verankerung der Hochschule im Bewusstsein von Stadt und Region beizutragen.

In jeder Sendung soll u. a. eine studentische Initiative vorgestellt werden. Zum Auftakt ist am 23. Februar das Anglistentheater an der Reihe, das Mauermann und sein Team bei den Vorbereitungen zum aktuellen Stück "Morning has broken" begleitet haben. Außerdem wird Prof. Dr. Wilfried Bottke, seit dem 1. Oktober 1999 Rektor der Universität Augsburg, in einem Portrait vorgestellt. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit dem geplanten Studiengang "Angewandte Informatik", der im Rahmen der High-Tech-Offensive Bayern an der Universität Augsburg eingeführt werden soll und angesichts mittelfristig erforderlicher Umschichtungen universitätsintern kontrovers diskutierte Probleme mit sich bringt. Weiterhin haben die studentischen Magazinmacher in ihrem Archiv gewählt und ein paar Klassiker aus früheren studentischen Videoproduktionen gefunden, die gezeigt werden. Aktuelle Nachrichten und eine Vorschau auf das nächste Semester runden das Programm schließlich ab.

Die Projekt-Gruppe:

Daniel Behrends, Patricia Gandolfo, Anik-Michael Haseloff, Simone Junger, Kathrin Kühnlein, Marion Mörig, Elke Sauer, Christine Schlech, Kerstin Schrader, Rüdiger Veh, Wolfgang Wagner, Iris Walter

Sendetermin:

Mittwoch, 23. Februar 2000, 18.30 - 19.00 Uhr, im Programm von TV Augsburg, mit Wiederholungen um 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr.

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Lutz Mauermann, Videolabor der Philosophischen Fakultät I, Universität Augsburg, 86135 Augsburg, Telefon 0821/598-5863, e-mail: lutz.mauermann@phil.uni-augsburg.de

31/00 - 5. Mai 2000

BLM fördert "Blickpunkt Campus"

Knapp 3000 DM jährlich für Neuigkeiten aus der Universität Augsburg

Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) hat das vom Fernsehsender "TV Augsburg aktuell" in der letzten Februarwoche erstmals ausgestrahlte Magazin "Blickpunkt Campus" in seine Liste förderungswürdiger besonderer Rundfunkprogrammangebote aufgenommen.

Blickpunkt Campus wird von Studierenden der Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft am Videolabor der Philosophischen Fakultät I produziert. Die Projektgruppe wurde initiiert und wird betreut vom Leiter des Videolabors, Dr. Lutz Mauermann. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, einmal pro Semester Kurzreportagen und Nachrichten über besondere Ereignisse an der Universität in einer halbstündigen Sendung zusammenzufassen.

Die BLM fördert das Magazin im Haushaltsjahr 2000 mit einem Zuschuss in Höhe von DM 2.840,-.

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Lutz Mauermann, Universität Augsburg, Videolabor, 86135 Augsburg
Telefon 0821/598-5863, e-mail: lutz.mauermann@phil.uni-augsburg.de

58A/00 - 21. Juli 2000

Am 26. Juli bei Augsburg TV:

Uni-Report, die Zweite

Studentinnen und Studenten berichten aus der Universität

Nach dem Auftakt im Februar 2000 strahlt Augsburg TV am kommenden Mittwoch, dem 26. Juli, von 18.30 bis 19.00 im Kabelkanal zum zweiten Mal den "Uni-Report" aus. Die von der gleichnamigen studentischen Projektgruppe am Videolabor der Universität produzierte Sendung will den Zuschauern Einblicke ins zurückliegende Sommersemester vermitteln. Der halbstündige Report wird am selben Tag um 19.30, 20.30 und 21.30 Uhr wiederholt.

Der "Uni-Report" bringt diesmal u. a. ein Rückblick auf den 2. Kongress des Deutschen Sportlehrerverbandes, der Anfang April an der Universität Augsburg stattfand. Daneben wird - nach dem Anglistentheater in der ersten Sendung - als weitere studentische Initiative Radio Kanal C porträtiert. Berichtet wird auch über eine Veranstaltung mit Mietek Pemper, der auf Einladung der beiden kirchlichen Hochschulgemeinden als Verfolgter des Nazi-Regimes aus seinen Erfahrungen und Erinnerungen erzählte. Schließlich steht neben einem Nachrichtenblock ein Interview mit dem seit der Gründung der Universität amtierenden Kanzler Dr. Dieter Köhler auf dem Programm.

Der vorwiegend von Studentinnen und Studenten der Fächer Medienpädagogik und Kommunikationswissenschaft produzierte "Uni-Report" wird von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) gefördert.



präsentiert:

BLICKPUNKT CAMPUS

Ein TV-Magazin von Studierenden der Uni Augsburg

am **23. Februar** von **18:30 – 19:00 Uhr**
(Wiederholungen um 19.30, 20.30, 21.30 Uhr)
auf TV-Augsburg



Werbezettel DinA6

1.3. Teilnahme an Kongressen, Workshops, Tagungen u.a.

04.-06.10.1999 Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der
Medienzentren an Hochschulen (AMH) an der
TU München
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann



26.10.1999 Hochschultag der Regierung von Schwaben an
der Universität Augsburg
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann

03.12.1999 Informationsveranstaltung der Fa. Compucon
"Neuheiten für die Video Machine" - digitale Schnitt-
techniken in Eisolzried
Teilnehmer: Bernhard Burmeister, Daniel Behrends
und Patricia Gandolfo

10./11.03.2000 Tagung zum Thema Lehrerbildung des Verbandes
Bildung und Erziehung in Kassel
Referent: Dr. L. Mauermann

14.-16.04.2000 Wochenendseminar der Staatspolitischen Gesellschaft
Hamburg "Sind uns Werte nichts mehr wert?"
auf Pellworm
Referent: Dr. L. Mauermann

15.05.2000 Tagung "Abschied von der Erziehung"
in der Evangelischen Akademie Tutzing
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann

08.07.2000 Konferenz der Universitätspädagogen in Augsburg
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann

24.-26.09.2000 Jahrestagung der Görres-Gesellschaft in Eichstätt
Teilnehmer: Dr. L. Mauermann

1.4. Lehrangebote

Wintersemester 1999/2000

- Einübung von Lehrverhalten mit Video-Feedback (für Lehramtsstudierende)
Dr. Mauermann
- Videoprojekt „Uni-Report“
Dr. Mauermann
- Unterricht mit Erwachsenen, Teil 1: Didaktische und methodische Grundlagen
Dr. Mauermann
- Lehrerverhalten in der Schulklasse (mit Video-Training)
Dr. Frank
- Kompaktseminar „Fernsehjournalismus“
Florian Guthknecht, M.A.
- Filmschule: Multi-Mediale Bilderwelten
Annette Eberle, M.A.

Sommersemester 2000

- Unterricht mit Erwachsenen, Teil 2: Planung und Durchführung von Unterricht mit Erwachsenen
Dr. Mauermann
- Videoprojekt „Uni-Report“
Dr. Mauermann
- Lehrertraining zur Kommunikation und Konfliktbewältigung in der Schule (mit Video-Feedback)
Dr. Frank
- Einsatz digitaler Schnitttechniken in medienpädagogischen Videoprojekten
Robert Bachmann
- Kompaktseminar „Fernsehjournalismus“
Florian Guthknecht, M.A.

Die hohe Nachfrage nach dem Kompaktkurs zum Thema "Fernsehjournalismus" hat das Fach Kommunikationswissenschaft dazu bewogen, dieses Blockseminar mit dem Mitarbeiter des Bayerischen Rundfunks, Herrn Florian Guthknecht, M. A., sowohl im Wintersemester 1999/00 als auch im Sommersemester 2000 wieder anzubieten. Alle Filmarbeitsgruppen wurden von Mitarbeitern des Videolabors in die Filmtechnik und –bearbeitung eingewiesen und bei der Postproduktion technisch betreut.

Der Leiter des Videolabors hat im Studienjahr 1999/00 an vier Fortbildungskursen für Lehrkräfte an Berufsschulen und Berufsfachschulen des Gesundheitswesens an der Akademie für Lehrerweiterbildung und Personalführung in Dillingen als Referent mitgewirkt. Außerdem referierte er auf Einladung des Präsidiums der Bayerischen Bereitschaftspolizei in Eichstätt vor Polizeifachlehrern zu Thema "Methoden der Unterrichtsgestaltung". Ebenfalls als Referent war er am 22.07.2000 zum Thema "Motivation und Unterricht" zu einer Tagung des Arbeitskreises Gymnasium - Wirtschaft nach Herrsching eingeladen.

1.5. Videogestütztes Verhaltenstraining

Nutzungsübersicht für das Studienjahr 1999/2000

Zahl der Veranstaltungen in den Übungsräumen	Phil. I	Phil. II	KTHF	Stud. Vertr.	WiSo	SZ	Career Service	Gesamt
mit ständiger Nutzung der Fernsehtechnik	9	3	1	-	-	-	-	13
mit gelegentlicher Nutzung der Fernsehtechnik	19	2	-	11	3	1	2	28
mehrstündige Blockveranstaltungen	6	5	-	-	2	-	6	19
Gesamt	34	10	1	11	5	1	8	60

Der neu eingerichtete Career Service mit seinem "rührigen" Geschäftsführer, Herrn Hans-Jürgen Bender, sowie das Hochschulteam des Arbeitsamtes nutzten das Videolabor häufig für Kurse zur Anwendung von Präsentationstechniken

und zum Bewerbertraining. Auch die Studierendenvertretung organisierte in eigener Regie Referattraining vor der Kamera und rhetorische Übungen.

Studierende konnten, sofern die Räume nicht durch Lehrveranstaltungen belegt waren, die Übungsräume stundenweise buchen, um sich selbst beim Referieren zu kontrollieren und Verhaltenssicherheit beim Auftritt vor der Gruppe zu erwerben. Auch wurden die Räume vielfach zur Sichtung von Video-Kassetten belegt.

2. Videoproduktionen

2.1. Unterrichtsdokumentationen

Band-Nr.	Thema/Fach	Jg./Schulart	Länge
U 267	Die richtige Entscheidung? Ein moralisches Dilemma Deutsch	9. Jg. (HS)	49 Min.
U 268	Warum hatte Oma manchmal Angst, in die Schule zu gehen? Ein moralisches Dilemma Heimat- und Sachkunde	3. Jg. (GS)	54 Min
U 269	Videokonferenz mit Chabarowsk Schwerpunkt "Linguistik"	Lehrstühle für Deutsche Sprachwis- senschaft und	58 Min.
U 270	Videokonferenz mit Chabarowsk Schwerpunkt "Wirtschaftswissenschaften"	Sportpädago- gik	115 Min.
U 270-1	Videokonferenz mit Chabarowsk Schwerpunkt "Wirtschaftswissenschaften" Gesprächsaufzeichnung mit Prof. Dr. Werner, Leiter des Sprachenzentrums		18 Min.

Auftraggeber für die beiden Unterrichtsdokumentationen U267 und U268 war der Lehrstuhl für Schulpädagogik (Prof. Dr. Dr. W. Wiater), der diese Aufzeichnungen in diversen didaktischen Lehrveranstaltungen und im Intensivkurs für das schulpädagogische Blockpraktikum zum Einsatz bringt.

Anlässlich der Videokonferenz mit Chabarowsk, bei der es um die Kooperation im Bereich der Wirtschaftswissenschaften ging, wurde erstmals ein Interview mit Prof. Werner, dem Leiter des Sprachenzentrums, der leider bei der Live-Schaltung nicht anwesend sein konnte, vom Band direkt ins Netz eingespeist.

Die Unterrichtsmitschau, die in den letzten Jahren nicht mehr allzu häufig für Unterrichtsaufzeichnungen genutzt worden ist, hat durch die Umrüstung für Telekonferenzzwecke neue Bedeutung gewonnen.



Eine dritte Klasse von der Grund- und Hauptschule Pöttmes wird auf die geplante Unterrichtsaufzeichnung vorbereitet (links: Prof. Dr. Dr. W. Wiater, rechts: Dr. N. Frank, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Schulpädagogik)

2.2. Produktionsübersicht

P 140-4 Das Anglistentheater
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" -WS 1999/00 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
4:20 min. S-VHS
© 1999

P 141 Rektoratsübergabe
Aufzeichnung des Festakts
Am 3. November 1999 (Gesamtaufzeichnung)
145 min. S-VHS
© 1999



P 142 Erfolgsfaktor Persönlichkeit
Soft Skills: Nutzen-Perspektiven-Trainierbarkeit
Aufzeichnung des Diskussionsforums "Betriebliche Weiterbildung" am 25.01.2000
153:30 min. S-VHS
© 2000

- P 143-1 "Wenn ein Mann zu früh kommt"
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
3:02 min. S-VHS
© 2000
- P 143-2 Zum Thema: Männer
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
2:36 min. S-VHS
© 2000
- P 143-3 Die Sendung ohne Maus..
...dafür mit Männern
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
2:35 min. VHS
© 2000
- P 143-4 Die E"Frau"zipation des Mannes
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
3:05 min. S-VHS
© 2000
- P 143-5 Lach- und Sachgeschichten heute mit Männern
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
3:04 min. S-VHS
© 2000
- P 143-6 Man(n)dy
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
3:00 min. VHS
© 2000
- P 143-7 Der Mann das unbekannte Wesen
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
3:00 min. S-VHS
© 2000

- P 144-1 Trailer zu Blickpunkt Campus
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - WS 1999/00 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
0:23 min. S-VHS
© 2000
- P 144-2 An-, Ab- und Zwischenmoderation
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - WS 1999/00 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
0:54 min. S-VHS
© 2000
- P 144-3 Nachrichtenblock 1 + 2
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - WS 1999/00 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
2:56 min.+ 2:01 min. S-VHS
© 2000
- P 144-4 Das Anglistentheater - Vollversion
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - WS 1999/00 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
5:02 min. S-VHS
© 2000
- P 144-5 Interview mit Rektor Bottke
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - WS 1999/00 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
3:12 min. S-VHS
© 2000
- P 144-6 Angewandte Informatik
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - WS 1999/00 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
4:19 min. S-VHS
© 2000
- P 145 Blickpunkt Campus
Erste Sendung über TV Augsburg aktuell
am 23. Februar 2000
ca. 26 min. S-VHS
© 2000

- P 146 Irma la Douce
Aufzeichnung der Aufführung des
Romanistentheaters (04.02.2000)
110 min. S-VHS
© 2000
- P 147-1 2. Kongress des Deutschen Sportlehrer-
verbandes DSLV in Augsburg
Eröffnungsveranstaltung am 06.04.2000
ca. 98 min. S-VHS
© 2000
- P 147-2 2. Kongress des Deutschen Sportlehrer-
verbandes DSLV in Augsburg
Schulpolitisches Forum am 07.04.2000
ca. 127 min. S-VHS
© 2000
- P 147-3 2. Kongress des Deutschen Sportlehrer-
verbandes DSLV in Augsburg
Talk Show am 07.04.2000
ca. 95 min. S-VHS
© 2000
- P 147-4 2. Kongress des Deutschen Sportlehrer-
verbandes DSLV in Augsburg
Abschlussveranstaltung am 08.04.2000
ca. 120 min. S-VHS
© 2000
- P 148-1 Sportlehrerkongress -
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - SS 2000 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
4:40 min. S-VHS
© 2000
- P 148-2 Kanal C
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - SS 2000 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
3:10 min. S-VHS
© 2000

- P 148-3 Partyleben einer Studentin
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - SS 2000 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
2:20 min. S-VHS
© 2000
- P 148-4 Der Kanzler im Interview
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - SS 2000 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
5:00 min. S-VHS
© 2000
- P 148-5 Mietek Pemper
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - SS 2000 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
3.18 min. S-VHS
© 2000
- P 148-6 Nachrichten
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Uni-Report" - SS 2000 (Leitung: Dr. Lutz Mauermann)
4:18 min. S-VHS
© 2000
- P 148-7 Im Interview bei TV Augsburg aktuell:
Patricia Gandolfo und Daniel Behrends
Aufzeichnung vom 12.08.2000
11:45 min. VHS
© 2000
- P 149-1 Der Zauberer von Oz
Musical-Aufführung der Volksschule Diedorf
vom 19.07.2000
77 min. S-VHS
© 2000
- P 149-2 Der Zauberer von Oz
Musical-Aufführung der Volksschule Diedorf
vom 20.07.2000
79 min. S-VHS
© 2000

- P 150-1 Punks
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der Übung
"Einsatz digitaler Schnitttechniken" - SS 2000
(Leitung: Robert Bachmann)
5:05 min. S-VHS
© 2000
- P 150-2 Nichtraucher
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der Übung
"Einsatz digitaler Schnitttechniken" - SS 2000
(Leitung: Robert Bachmann)
4:10 min. S-VHS
© 2000
- P 150-3 Kinderradio
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der Übung
"Einsatz digitaler Schnitttechniken" - SS 2000
(Leitung: Robert Bachmann)
2:10 min. S-VHS
© 2000
- P 150-4 Von Bienen und Blumen
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der Übung
"Einsatz digitaler Schnitttechniken" - SS 2000
(Leitung: Robert Bachmann)
2:10 min. S-VHS
© 2000
- P 150-5 W.E.B.TV - Konstruierte Wirklichkeit
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der Übung
"Einsatz digitaler Schnitttechniken" - SS 2000
(Leitung: Robert Bachmann)
5:19 min. S-VHS
© 2000
- P 150-6 Intox
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit der Übung
"Einsatz digitaler Schnitttechniken" - SS 2000
(Leitung: Robert Bachmann)
4:30 min. S-VHS
© 2000

- P 151 Blickpunkt Campus
Zweite Sendung über Augsburg aktuell
am 26. Juli 2000
ca 24 min. VHS
© 2000
- P 152-1 Männer
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
3:05 min. S-VHS
© 2000
- P 152-2 Typisch Mann?
Eine Projektarbeit im Zusammenhang mit dem Seminar
"Fernsehjournalismus" (Leitung: Florian Guthknecht, M. A.)
4:25 min. S-VHS
© 2000
- P 161 Große Exkursion 2000 - Norddeutschland, EXPO des Lehrstuhls
für Sozial- und Wirtschaftsgeographie (PD Dr. W. Poschwatta)
58 min. VHS
© 2000

2.3 Exemplarische Projektbeschreibungen

2.3.1 Blickpunkt Campus

- Tatort:** *Universität Augsburg, Videolabor, Studioklassenzimmer*
- Tatzeit:** *irgendwann nach 10 Uhr morgens an irgendeinem Freitag*
- Tatverdächtige:** *Daniel Behrends, Julia Constantin, Patricia Gandolfo, Simone Junger, Kathrin Kühnlein, Michaela Mayr, Marion Mörig, Nils Philipp, Elke Sauer, Christine Schleich, Kerstin Schrader, Christine Tassinger, Rüdiger Veh, Wolfgang Wagner, Inga Wahls, Iris Walter.*
- Verursacher:** *Dr. Lutz Mauermann, Leiter des Videolabors*
- Komplizen:** *Herr Burmeister, Frau Schnell, Frau Kaindl*

Ja, es gab sie wirklich. Und es war eine graue und trübe Zeit. Eine Zeit, die hoffentlich nie wiederkehren wird: eine Zeit ohne Blickpunkt Campus. Seit Wintersemester 1999/2000 allerdings sieht alles ganz anders aus. Das Blickpunkt Campus TV-Magazin wurde – als der neue „große“ Bruder des Vorgängers „Uni-Report“ - ins Leben gerufen.

Entscheidende Geburtshilfe leistete Dr. Lutz Mauermann, Leiter des Videolabors der Universität Augsburg, ohne dessen Unterstützung das Projekt Blickpunkt Campus wohl ein Wunschtraum geblieben wäre. Das „Fernsehbaby“ wäre allerdings ohne die fleißigen Köpfe vieler engagierter Studenten nicht überlebensfähig. Egal ob Medienpädagogik, Politik- oder Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Betriebswirtschaftslehre oder Lehramt – bei Blickpunkt Campus engagieren sich Studenten verschiedenster Fachrichtungen, Interessen und Begabungen. Und das ist es, was die Sendung so besonders macht. In seinen Sendungen will Blickpunkt Campus einen neuen, anderen Einblick in die „Alma Mater“ Augsburgs gegeben. Von Interviews mit dem neuen Rektor, Prof. Dr. W. Bottke, über Sportlehrerkongresse, bis hin zu Studentenportraits verschiedenster Art, das Team von Blickpunkt Campus hält Neues und Wissenswertes rund um die Universität Augsburg in bewegten (manchmal auch bewegenden) Bildern fest.

Woher bekommt Blickpunkt Campus eigentlich seine Ideen, seine Inhalte? Es gibt drei Hauptquellen: Herr Mauermann, der „Oberhäuptling unserer Truppe“, hat sehr oft den heißen Tipp für das Personenportrait; das Programm der Universität Augsburg informiert uns darüber, bei welchem Vortrag, welcher Vorlesung oder Event das Blickpunkt Campus Team „sein Stativ aufbauen“ muss; und zuletzt hat natürlich unsere Truppe von 14 Campus-Indianern sehr oft den richtigen Klick für die richtige Idee. Ideen werden immer im Plenum eingebracht, diskutiert oder verworfen. Mehr Segen oder Fluch? Ein heißer



Die Projektgruppe Uni-Report bei einer der freitäglichen Lagebesprechungen für die Blickpunkt-Campus-Sendung des Sommersemesters 2000

Kandidat für noch heißere Diskussionen ist zweifelsohne schon die jeweilige Eröffnungssequenz für die Sendung. Moderation: Eine/r allein? Im Doppelpack alla „Marianne und Michael“? Aufzeichnung innerhalb oder außerhalb der Universitätsgemäuer? Subjektive oder objektive Kameraführung? Oder doch im Studio des Videolabors? Diese Fragen werden bei jeder Sendung neu gestellt und so wird es wohl in Zukunft auch sein.

Tatort der „kreativen Ideengeburt“ ist die Unterrichts-Mitschau des Videolabors. Die Tatzeit ist auf 10 Uhr Freitagvormittag festgelegt, dennoch erscheint es dem einen oder anderen Blickpunkt-Campus-Journalisten zuweilen schwer, zu dieser äußerst „unchristlichen Uhrzeit“ den kreativen Ideen bereits Möglichkeit zum Fließen zu geben. (Donnerstag ist bekanntlich der Tag der Uni-Parties!) Doch mittels der richtigen Menge Kaffee wurde bisher noch jeder müde Campus-Journalist wach, aktiv und ideenreich. Filme über die verschiedensten Studentenjobs, das Anglistentheater oder das Universitätsorchester – fast alle Ideen dieser drei- bis fünfminütigen Kurzfilme entspringen den wöchentlichen Blickpunkt Campus Sitzungen. Am Ende eines jeden Semesters werden dann Ideen für die Sendung im nächsten Semester gesammelt.

Wer macht eigentlich wann, was, wie und wo? Ganz einfach. Jeder bei Blickpunkt Campus macht das, was er am besten kann: Daniel ist unser „Super-

Cutter“ und Kameramann, Christine dreht, kommentiert oder spricht die Nachrichten, Marion, Kerstin, Chrissy, Julia, Simone und Michaela führen Interviews oder drehen, Iris ist unsere Schauspielerin oder dreht, Elke, Kathrin und Inga texten oder kommentieren, Wolfgang cuttet oder dreht, Nils moderiert, sorgt für Witze oder meckert, Rüdiger ist unser Spezialist für Grafiken und Patricia dreht, kommentiert oder moderiert. Aber irgendwie macht eigentlich jeder alles, es gibt keine festen Regeln.

Wie entsteht nun ein Blickpunkt Campus Film? Nach der Ideensammlung, werden verschiedene Themen an Arbeitsgruppen verteilt. Jede Gruppe erstellt nun ein sogenanntes Storyboard (oder sollte zumindest, um spätere Komplikationen zu vermeiden). Dort werden mögliche Bildfolgen, Länge der Einstellungen, Kommentare und mögliche O-Töne eingezeichnet. Der nächste Schritt beinhaltet das Drehen, wobei allerdings Drehtermine und Drehorte feststehen müssen. Chaos bricht meistens dann aus, wenn am entsprechenden Tag Akkus leer sind, Mikrofonkabel fehlen, das Stativ wackelt oder die Aufnahmekassette verschwunden ist. Doch inzwischen sind die Mitglieder von Blickpunkt Campus „chaos-erprobt“ und planen ihren Drehtag genauer und frühzeitiger. Viel Zeit nimmt nach dem Dreh das Sichten des Materials ein. Die meiste Zeit jedoch, verbringt man/frau am digitalen Schnittplatz: Digitalisieren des Filmmaterials, harte Schnitte, Blenden, Schriften, Zeitlupen, musiktechnische Bearbeitungen, graphische Einlagen, usw.

Die letzten Wochen vor dem Sendetermin sind dementsprechend von Stress und Hektik gekennzeichnet. Retter und Engel in der Not ist „unser“ Daniel Behrends, der Chef-Cutter des Blickpunkt Campus Teams und studentische Hilfskraft im Videolabor, der aus unserem Rohmaterial sendegerechte Kurzbeiträge zaubert. Der Schnittplatz wird dann zum Wohnort und nicht selten hat man dort eifrige Jung-Journalisten bis Mitternacht arbeiten hören. (Gott sei Dank, der Pizza Service ist bereits erfunden!)

TV-Augsburg hat im Jahr 2000 zwei knapp halbstündige Sendungen von Blickpunkt Campus ausgestrahlt (23.02.2000 und 26.07.2000). Inhalte dieser Sendungen waren neben einem Rückblick in Nachrichtenform

- a. im Wintersemester: Anglistentheater, Interview mit dem Rektor, Studiengang angewandte Informatik, Sonnenfinsternis in Augsburg, Satire "Implosiv-Magazin",*
- b. im Sommersemester: Kanal C, Party-Leben einer Studentin, Interview mit dem Kanzler, Mietek Pemper - ein Holocaust-Überlebender, Sportlehrerkongress, "Lechtallerchen".*

Ja, es gab sie wirklich, diese graue Zeit. Ohne Blickpunkt Campus. Aber heute ist das anders. Blickpunkt Campus filmt, cuttet und informiert über Personen, Veranstaltungen oder Neuigkeiten an der Universität Augsburg. Ich hoffe wirklich, dass unsere Sendung die Kameralinse noch sehr lange auf den Campus

richtet und der Tatort des Geschehens, das Videolabor, uns Studierenden noch lange die Möglichkeit dazu gibt.

Patricia Gandolfo

Übrigens: Die bisher gesendeten Magazine sind als Video-Stream (MPEG1-Format) mit einem Real-Player oder dem MS-Mediaplayer übers Netz abrufbar.
Adressen:

Sommer 2000: <http://www.net.uni-augsburg.de/~video/blickcampus2.mpeg>

Winter 1999/2000: <http://www.net.uni-augsburg.de/~video/blickcampus1.mpeg>

2.3.2 Einführung in digitale Schnitttechniken

Seit 1997 hat Herr Robert Bachmann, selbstständiger Filmproduzent aus Augsburg, die Einführung in die Welt der digitale Filmbearbeitung an der Fast Video Machine übernommen. Seinen - bedauerlicherweise - letzten Kurs bot er im Sommersemester an. Sechs dreiköpfigen Arbeitsgruppen war die Aufgabe gestellt, ein jugendpädagogisch bedeutsames Thema filmisch aufzubereiten. Bei der gemeinsamen Sichtung der produzierten Kurzfilme fand eine Projektarbeit ein besonders positives Echo bei allen Zuschauern: der atmosphärisch dichte und emotionale Betroffenheit auslösende Film über den Tod einer Drogenabhängigen. Das Dreierteam bestehend aus Ronald Gaugler, Daniel Patz und Ludmilla Block, alle Studierende der Medienpädagogik, hat nachfolgend seinen Erfahrungsbericht zu Papier gebracht.

P 150-6 Intox
Eine Projektarbeit von Ronald Gaugler, Daniel Patz und Ludmilla Block im Zusammenhang mit der Übung
"Einsatz digitaler Schnitttechniken" - SS 2000
(Leitung: Robert Bachmann)
4:30 min. S-VHS

The Making of INTOX

„Film ist alles Mögliche, nur nie Routine.“ Kein anderes Zitat, wie das vom französischen Regisseur Michel Deville trifft die Erfahrungen so gut, die wir beim Dreh unseres Kurzfilms „Intox“ gesammelt haben. Alles andere als Routine war jeder Tag – von der Planung bis zum Schnitt. Zumal wir uns alle drei (mit bis dahin erst einem erstellten Film und unterschiedlicher Vorerfahrung) als Grünschnäbel bezeichnen konnten. Schließlich aber haben wir alle Hürden meistern können, und was geblieben ist, das ist die Begeisterung, weiter Filme zu machen...

Nach einem Treffen der Seminargruppe ging es also frisch ans Werk. Ein medienpädagogisches Videoprojekt sollte entstehen, und so entschieden wir uns, einen Film zum Thema Drogen zu erstellen. Schon bei der Planung merkten wir, wie schwierig es werden würde, drei verschiedene Meinungen unter einen Hut zu bringen. So nahm allein die Ausarbeitung des Drehbuchs zwei Tage in Anspruch. Schwierig gestaltete sich auch die Einteilung der Szenen in unseren Drehplan und die aufwändige Suche nach den passenden Locations. Schließlich hat der hart arbeitende, vorbildliche Student nicht jeden Tag Zeit!

Endlich aber waren alle Vorbereitungen abgeschlossen, die technischen Möglichkeiten geklärt und das Filmequipment organisiert. Gedreht haben wir auf Mini-DV mit einer digitalen 3-Chip Kamera von Panasonic. Bei der Lichtgestaltung haben wir uns vorrangig auf das natürliche Umgebungslicht verlassen. Notwendige zusätzliche Beleuchtung wurde mit einem Lichtgürtel erzeugt. Schwenks und statische Aufnahmen wurden mit einem Stativ von Cullmann durchgeführt, Zooms (z.B. auf das Auge der Darstellerin im Krankenwagen zur Einleitung der Rückblenden) mit dem integrierten Zoomobjektiv der Kamera.

Film entsteht bekanntermaßen ja erst am Set, und hier mussten wir immer wieder neue Details beachten: Zu nennen wären da etwa Requisite und Maske, die unter anderem für die „Fixerszene“ nötig waren: Hierfür wurde der Hauptdarstellerin eine zweite Haut geschminkt und der Einstich mit einer präparierten Nadel und künstlichem Blut inszeniert.

Trotz genauer Vorstellungen, wie die jeweiligen Szenen gefilmt werden sollten, mussten wir ein ums andere Mal improvisieren. So entstand beim Drehen der Sankafahrt zufällig eine recht gewagte Aufnahme: Kurzerhand wurde ein PKW zum Kamerawagen umfunktioniert und der Kameramann musste als lebendes Stativ aus dem Schiebedach des Autos herhalten. Dramatik pur.

Nach insgesamt etwa fünf Drehtagen ging es dann ans Schneiden. Bei einer zweitägigen Einweisung wurden durch Herrn Bachmann die wichtigsten Funktionen der Fast Video Machine erklärt, so dass wir mehr oder weniger selbstständig arbeiten konnten. Natürlich traten vom Eindigitalisieren bis zur Gestaltung einzelner Szenen zwangsläufig immer wieder Probleme auf. Dank der Hilfe der engagierten Mitarbeiter des Videolabors – vor allem von Daniel und Wolfgang – lernten wir über die Grundlagen des digitalen Schnitts hinaus so manche Eigenheit des Schnittprogramms kennen und konnten nach runden sechs Tagen endlich unseren Film auf S-VHS ausspielen. Somit war dieser Arbeitsschritt am zeitaufwändigsten.

Besondere Beachtung schenken wir der Musik. Da außer einem Funkspruch im Krankenwagen keinerlei Dialog beabsichtigt war, kam ihr vor allem als stimmungstragendes Element Bedeutung zu. Hierzu wählten wir zum Schnitt passend zwei Stücke aus: Ersteres mit schnellem Rhythmus, um die Exposition in ihrer

Dramatik zu unterstützen. Das zweite, melancholisch-ruhige Lied sollte vom Beginn der Rückblende an zum tragischen Ende der Protagonistin hinführen.

Noch eine Bemerkung zum Drehverhältnis: Aus etwa 90 gedrehten Minuten wurden schließlich ca. 4 Minuten verwendet. Leider fielen so einige sehr schöne Szenen der „Schere“ zum Opfer. Vorspann und Abspann mit entsprechenden Titeln entstanden am Schriftgenerator der Video Machine. Ebenso wurden (nach einiger Tüftelei) Übergänge wie Weißblitze und Blenden, sowie die Entfremdung der Rückblenden durch Posterizing digital erzeugt. Hier bestach die Video Machine durch ihre Vielzahl an Möglichkeiten. Dennoch entschieden wir uns dafür, die Effekte sparsam einzusetzen, um unser Werk nicht zu künstlich wirken zu lassen. Schließlich sollte unser Kurzfilm weniger experimentell als eher halbdokumentarisch wirken. Rundum waren wir am Ende mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Erst nach dem letzten Schliff wird ja erst klar, ob sich die Erwartungen an den fertigen Film erfüllen.

Nebenbei bemerkt war dies einer der schönsten Momente: Den fertigen Film nach langer Arbeit in Händen zu halten und gemeinsam noch einmal anzusehen. Wer selbst noch keinen Film gemacht hat, dem kann man allein schon wegen dieser Erfahrung nur empfehlen, sich mal daran zu wagen.

Eine Menge Glück

hatten wir bei diesem Film sowohl in der Zusammensetzung unserer Crew, als auch mit allen anderen Beteiligten, die uns hilfreich zur Hand gingen. Ohne die freundliche Unterstützung des BRK Meitingen und seiner Mitarbeiter wäre es kaum möglich gewesen, den Film so zu verwirklichen. Ebenso sei hier ein weiteres Mal auf die Hilfe unserer talentierten Maskenbildnerin Susi hingewiesen. Besonderes Durchhaltevermögen bewies vor allem auch unsere Hauptdarstellerin Ludi, indem sie alle Tortouren geduldig über sich ergehen ließ.

Auch wenn es manchmal stressig war, schlussendlich hat die Arbeit an unserem Film wirklich Spaß gemacht. Der nächste Film ist schon in Planung, das Grundkonzept steht. Einige organisatorische Schwierigkeiten gilt es zwar noch zu bewältigen, aber schließlich ist Filme machen ja alles andere als Routine - und auch das gehört einfach dazu.

Ronald Gaugler, Daniel Patz, Ludmilla Block

2.3.3 Große Exkursion des Lehrstuhls für Sozial- und Wirtschaftsgeographie

1997 hatte sich erstmals eine Gruppe von Studierenden der Sozial- und Wirtschaftsgeographie daran gemacht, eine Exkursion ihres Lehrstuhls auf Video zu dokumentieren. Unter Betreuung der damaligen studentischen Hilfskraft am Videolabor, Andreas Techel, entstand ein 65minütiger Film über Intentionen und Verlauf der Exkursion an den Oberrhein (Produktionsnummer P113). Gegen Ende des Studienjahres 1999/2000 wandte sich erneut eine Gruppe angehender Geographinnen und Geographen an das Videolabor mit der Bitte um Unterstützung bei der Realisation einer Videodokumentation der für Herbst 2000 angesetzten großen Exkursion. Nachstehend schildern die Mitglieder des Video-Teams (Wolfgang Leybold, Anja Dürrschmidt, Rainer Keis, Oliver Stipar, Judith Riehm) ihre Erfahrungen mit dem Filmprojekt:

Große Exkursion 2000: Norddeutschland, EXPO (P 161)

Konzeption, Kamera und Nachbearbeitung:

Anja Dürrschmidt, Rainer Keis, Wolfgang Leybold, Oliver Stipar, Judith Riehm

Produktionsbeginn: September 2000

Fertigstellung: Dezember 2000

Laufzeit: 58 Minuten

Premiere: 19.12.2000, im HS 2107

Anlässlich der großen Exkursion des Lehrstuhls für Sozial- und Wirtschaftsgeographie unter der Leitung von PD Dr. Wolfgang Poschwatta begab sich eine 33köpfige Gruppe von Augsburger Studenten in Richtung Norddeutschland. Einzelne Stationen der Reise, die vom 20.-29. September 2000 stattfand, waren: Karlsruhe, Duderstadt, Harz, Goslar, Hannover (EXPO), Göttingen und Eisenach. Dort standen jeweils verkehrs-, stadt-, wirtschaftsgeographische und kulturelle Aspekte im Vordergrund der Erkundungen.

Der gesamte Verlauf der Fahrt sollte von uns, dem Video-Team der Exkursionsgruppe, dokumentarisch festgehalten werden. Dieses Projekt war ein Sprung ins kalte Wasser, denn niemand von uns fünf hatte zuvor Erfahrungen mit Video gesammelt. Vom Videolabor ließen wir uns mit einem Panasonic-VHS-Camcorder samt Stativ und BR-Regenschirm ausstatten.

Kurz vor Exkursionsbeginn hatten wir noch einige Probeaufnahmen gemacht, um uns ein wenig mit der Kamera und der Filmtechnik vertraut zu machen. Die anfänglichen Probleme konnten schnell gelöst werden und so bereitete es uns keine Schwierigkeiten mehr, innerhalb von Sekundenbruchteilen die Kamera aus dem Koffer zu holen und die gewünschten Szenen auf das VHS-Band zu bannen.



Stationen der großen Exkursion 2000 des Lehrstuhls für Sozial- und Wirtschaftsgeographie

Die Aufgabenteilung im Video-Team klappte vorzüglich; wir hielten uns an das Rotationsprinzip: eine Person war für das Filmen zuständig, die zweite als Aufpasser für den Fall, es hätte sich etwas unbemerkt von hinten genähert. Die dritte Person war verantwortlich für den Transport der Filmutensilien, die vierte musste Protokoll führen und das fünfte Teammitglied durfte sich für den Moment den aktuellen Geschehnissen widmen.

Wie kam es schließlich zu diesem Film? Dahinter verbergen sich zweieinhalb Monate harter Arbeit. Ca. drei Mal pro Woche, manchmal auch am Wochenende, sind wir im Videolabor gesessen und haben an diesem Vorhaben gearbeitet.

Bananenmilch, Schokolade und ähnliches haben geholfen, uns über Wasser zu halten. Zunächst haben wir das Filmmaterial (alles in allem 10 Std. !) gesichtet. Aufgrund des umfangreichen Rohmaterials und der unzureichenden Kenntnis über digitalen Videobearbeitung haben wir auf Altbewährtes gesetzt und uns für den Analog-Schnittplatz entschieden. Zur visuellen Darstellung unserer Tour fuhr, quasi als roter Faden des Films, ein trick-technisch bewegter Spielzeugbus¹ (manuell betrieben) auf einer Deutschlandkarte von Station zu Station. Dann kam auch schon der erste große Kampf: das Drehbuch. Welche Szenen kommen in den Film, welche nicht. Jeder von uns hatte andere Vorstellungen, aber da wir zu fünft waren, klappte das Mehrheitsprinzip ganz gut.

Danach ging es ans Schneiden. Szene für Szene musste passend aneinander gereiht werden. Nur keine Videokassette beim Einlegen verwechseln, so dass nicht die falsche im Recorder liegt... Nur den richtigen Knopf drücken, damit beim Einfügen die Szene zuvor nicht mit gelöscht wird...

Jetzt waren wir schon mächtig stolz auf unser Werk, als wir aus 10 Stunden Filmmaterial eine knapp 60-minütigen Szenenabfolge erarbeitet hatten. Doch das war ja noch nicht alles! Uns erwarteten noch viele Stunden, die wir damit verbrachten, zum einen aus der Fülle an Informationen, die sich während der 10tägigen Exkursion ansammelten, die wichtigsten Highlights und Fakten für den Kommentar herauszufiltern und zum anderen, die richtige Musik auszuwählen – auch da gab es viele Diskussionen, wie man sich vorstellen kann. Dies musste schließlich alles auf das Video, das bislang nur ein Stummfilm mit viel O-Ton war, überspielt werden. Oft gerieten wir auch an die Grenzen der Technik, denn wir hatten viele Ideen, wie wir uns unseren Film vorstellten, aber alles ließ sich nicht so einfach verwirklichen.

Kritisch anzumerken ist, dass das annähernd zehn Jahre alte analoge Schnittgerät des Videolabors nicht mehr dem aktuellen technischen Standard entspricht. Des öfteren mussten wir Schnitte mehrfach ausführen, um endlich einen einigermaßen sauberen Übergang zu erhalten. Dies kostete uns viel Zeit und vor allem Nerven, diese Mängel zu beseitigen. Trotz aller Bemühungen konnten wir nicht alle Bild- und Tonfehler entfernen, so dass es auch im Endprodukt an manchen Stellen an Qualität mangelt. Ohne die tatkräftige Unterstützung durch Daniel Behrends, einem studentischen Mitarbeiter im Videolabor, hätten wir es sicherlich nicht geschafft, das Projekt innerhalb der zweieinhalb Monate fertig zu stellen.

Was würden wir bei einem nächsten Film besser machen? Da fallen uns spontan einige Punkte ein. Zum einen ist es sicher sinnvoll und wichtig, sich schon während des Filmens Gedanken über die Umsetzbarkeit und die Verwendung der Bilder zu machen. So waren einige Aufnahmen zu kurz, zu wackelig oder zu schnell geschwenkt. Manchmal entstand dadurch die Situation, dass wir über

¹ Das Modell sah übrigens deutlich komfortabler aus als das Original, mit dem wir unterwegs waren.

ein Thema gerne längere Ausschnitte gezeigt hätten, aber zu wenig wirklich brauchbares Material hatten. An anderen Stellen dagegen war viel zu viel Filmmaterial vorhanden, was nicht benötigt wurde. Im Hinblick auf dieses Problem ist es deshalb sinnvoll, schon beim Filmen das Drehbuch im Kopf zu haben. Außerdem ist es wichtig, soviel wie möglich mit Stativ zu filmen, um dann eine größere Auswahl an langen Bildsequenzen zu haben, und nicht gezwungenermaßen auf zu kurze Sequenzen zurückgreifen zu müssen. Wichtigster Punkt jedoch bleibt, dass wir beim nächsten Mal unbedingt am digitalen Schnittplatz arbeiten wollen. Bei einem Projekt, das einen so hohen Zeitaufwand erfordert, kann man sich nur für eine Wiederholung motivieren, wenn man bei der Postproduktion bei den Bild- oder Tonübergängen nicht ständig an die Grenzen der Technik stoßen muss. Abschließend sei gesagt, dass uns allen das Projekt sehr viel Spaß gemacht hat, einerseits wegen der technischen und fachlichen Herausforderungen, andererseits aber auch besonders wegen der Arbeit in der Gruppe, die es zu einem wirklichen Team-Work-Projekt werden ließ.



Das Video-Team der großen Exkursion
(von oben links im Uhrzeigersinn: Wolfgang Leybold, Anja Dürrschmidt,
Rainer Keis, Oliver Stipar - nicht im Bild: Judith Riehm)

2.3.4 Kanuslalom im Einer-Canadier

Mit Kanuten hatte es das Videolabor schon einmal 1986 zu tun. In diesem Jahr wurde nämlich anlässlich des Besuchs des Kantonspräsidenten von Wallis zusammen mit dem Bezirkstag von Schwaben die Taufe eines Bootes dokumentiert, das als Spende an das Sportzentrum überreicht worden war. Schon damals lösten die spektakulären Filmaufnahmen vom Eiskanal hohen Respekt vor dieser komplizierten und Kräfte raubenden Sportart aus. Als der gerade berufene Professor für Sportwissenschaft, Dr. Norbert Olivier, mit der Idee an das Videolabor herantrat, einen Film über die Techniken des Kanuslaloms zu drehen, fand er offene Ohren. Der Film ist im Studienjahr 1999/2000 nicht mehr vollendet worden, sondern sollte erst im Januar 2001 an den Deutschen Kanu-Verband übergeben werden. Die Projektplanung begann aber schon im Januar 1999, erste Ortstermine wurden im April bzw. November 1999 abgehalten, die Rohaufnahmen erfolgten im Sommer 2000. Aus Aktualitätsgründen wird deshalb der Bericht des von Professor Olivier mit der Realisation des Films beauftragten Mitarbeiters, Michael Keim, noch in dieses Heft mit aufgenommen.

Kanuslalom im Einer-Canadier: die Grundtechniken (P 155)

<i>Idee, Konzept, Drehbuch:</i>	<i>Michael Keim, Olympiastützpunkt Bayern</i>
<i>Darsteller:</i>	<i>Sören Kaufmann (Vizeweltmeister 1995, Einzel-Weltmeister 1995, Team 6. Olympische Spiele 2000)</i>
	<i>Stefan Pfannmöller (4. Platz WM 1999, Vizeweltmeister 1999 Team, 5. Platz Olympische Spiele 2000)</i>
<i>Kamera:</i>	<i>Alfred Späth, Bernhard Burmeister</i>
	<i>Rüdiger Veh, Wolfgang Wagner</i>
<i>Schnitt:</i>	<i>Daniel Behrends</i>
<i>Sprecher:</i>	<i>Volker Brosch</i>
<i>Musik:</i>	<i>Blue Valley</i>
<i>Sportfachliche Beratung:</i>	<i>Sören Kaufmann</i>
	<i>Jürgen Köhler, Bundestrainer Canadier</i>
<i>Filmtechnische Beratung:</i>	<i>Dr. Lutz Mauermann</i>
<i>Gesamtleitung:</i>	<i>Prof. Dr. Norbert Olivier, Universität Augsburg / Paderborn</i>
<i>Förderer des Projekts:</i>	<i>Deutscher Sportbund/ Bereich Leistungssport</i>
<i>Auftraggeber</i>	<i>Deutscher Kanu-Verband</i>
<i>Projektbeginn:</i>	<i>Januar 1999</i>
<i>Fertigstellung:</i>	<i>Januar 2001</i>
<i>Laufzeit:</i>	<i>34:30 Minuten</i>

Hätten Sie's gewusst? Goldmedaillen für Olympische Spiele werden in Augsburg geschmiedet! Weniger die Produktion der edlen Stücke selbst, als vielmehr der Kanusport, speziell der Kanuslalom, ist verantwortlich für diesen Ruf. 1992 (Barcelona), 1996 (Atlanta) und auch wieder 2000 bei den Olympischen Spielen in Sydney konnte am Bundesleistungszentrum, gleichzeitig Außenstelle des Olympiastützpunktes Bayern, der Gewinn einer olympischen Goldmedaille gefeiert werden. Augsburg ist spätestens seit den olympischen Spielen 1972 in München ein, wenn nicht das Slalomsportzentrum in der Kanuwelt, wurden hier am Eiskanal doch schon die olympischen Kanuslalomwettbewerbe (erstmalig) und die Weltmeisterschaften 1985 vor jeweils großer Kulisse ausgetragen.

Die ungeheuer komplexen Techniken dieser Sportart sind sehr schwierig zu vermitteln, gilt es doch, dem Sportler feste Regeln und Prinzipien zu lehren, die er in einem ständig wechselnden Medium, dem Wildwasser, anwenden soll. Dies ist vielleicht einer der Gründe, die dafür verantwortlich sind, dass es bisher kaum methodische Hilfen bei der Vermittlung von Techniken im Kanuslalom gibt.

Auf Antrag des Deutschen Kanu-Verbandes genehmigte der Geschäftsbereich Leistungssport (BL) des Deutschen Sportbundes 1999 jedoch Mittel zur Erstellung eines Videos über die Grundtechniken im Kanuslalom. Speziell für die Disziplin Einer-Canadier sollte ein Film Informationen und Grundprinzipien vermitteln, die für die Beherrschung der Bootsdisziplinen unerlässlich sind. Es ist kein Wunder, dass der Auftrag zur Erstellung des Videoprojektes nach Augsburg ging, bietet der Eiskanal doch ausreichend Möglichkeiten zum Aufnehmen hochklassiger Sportler im Wildwasser. Über die Kooperation des Olympiastützpunktes Bayern mit dem Lehrstuhl der Bewegungs- und Trainingswissenschaft von Prof. Norbert Olivier am Sportzentrum der Uni Augsburg war schnell der Kontakt zum Videolabor der Uni und dessen Leiter, Herrn Dr. Lutz Mauermann hergestellt. Nachdem einige Termine zur Besprechung und Planung des Projektes wahrgenommen wurden, kam es zu ersten Probeaufnahmen am Eiskanal.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den beiden Kameramännern Alfred Späth und Bernhard Burmeister kam man schnell voran und schaffte es, die Aufnahmen an wenigen Drehterminen im Sommer 2000 in den "Kasten" zu bekommen. Ein gar nicht so einfaches Unterfangen, denn schließlich bereitete sich die Kanuslalom-Olympiamannschaft gerade auf die Olympischen Spiele im September vor. Deshalb mussten die Drehtermine oft recht kurzfristig anberaumt werden. Doch durch die sehr gute Kooperation des Videolabor und die Bereitschaft der Athleten, auch an trainingsfreien Tagen nochmals für mehrere Stunden ins Boot zu steigen, war die Erstellung des Videos schließlich doch möglich. Ein besonderes Dankeschön auch hier an den für die Canadierdisziplinen verantwortlichen Bundestrainer Jürgen Köhler, der die beiden Sportler Sören Kaufmann und Stefan Pfannmöller regelmäßig für Aufnahmen freistellte.

Nachdem nun ein erster Rohschnitt erstellt und der fachliche Kommentar geschrieben waren, fand sich mit Volker Brosch von Radio RTI ein professioneller Sprecher, der dem Video den nötigen Ton verlieh. Das Schneiden des Videomaterials nahm dann die größte Zeit beim Herstellen des Filmes in Anspruch. Sämtliche Filmsequenzen wurden digital am Computer bearbeitet, gemischt und mit dem Ton abgestimmt. Durch die professionelle Arbeit von Daniel Behrends, studentische Hilfskraft am Videolabor, konnten so noch einige Feinheiten im Film, wie z.B. Standbilder, Zeitlupen, Überblendungen, graphische Animationen etc. eingearbeitet werden - wesentliche Hilfsinstrumente beim Vermitteln der Lehrinhalte des Filmes. Nach ca. 70 Stunden Arbeit im Schneiderraum, war es dann schließlich geschafft: Das erste offizielle Technikvideo zu den Grundtechniken im Kanuslalom war fertiggestellt.

Dass die im Film gezeigten Techniken der beiden Athleten wirklich erstklassig sind, bewiesen unsere beiden Hauptakteure Stefan Pfannmöller und Sören Kaufmann dann noch bei den Olympischen Spielen in Sydney: Platz 5 für Pfannmöller, Kaufmann belegte den 6. Rang. Abschließend möchte ich dem Team des Videolabors nochmals ein dickes Lob und Kompliment für die geleistete Arbeit aussprechen. Ohne euch wäre die Realisierung des Technikvideos aus meiner Sicht nicht möglich gewesen!!

Michael Keim



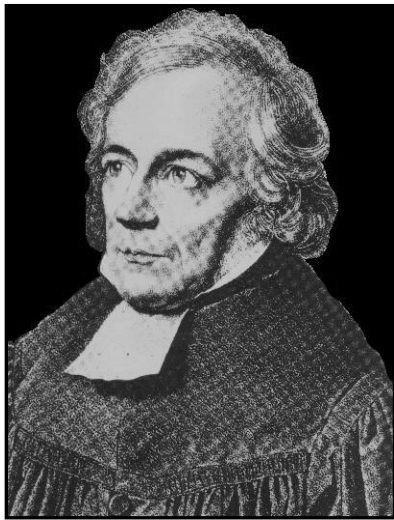
Unser Hauptdarsteller Stefan Pfannmöller in Aktion während der Olympischen Spielen 2000 in Sydney

Foto: Markus Flechtner

2.3.5 Sonstige Videoprojekte

Als beispielhaft für den Einsatz selbstproduzierter Videos für universitäre Lehrveranstaltungen können die Projekte einer Gruppe von Pädagogik-Studentinnen und -Studenten angesehen werden, die in diesem Studienjahr zum Einsatz kamen. Gregor Dorsch, der Leiter dieser Gruppe, schickte uns die nachfolgenden Texte:

Filmprojekt „Schleiermacher TV“



*Friedrich Schleiermacher
1768 - 1834*

Im Rahmen eines Seminars zur Personengeschichte der Pädagogik, das von Prof. Fritz März im Wintersemester 98/99 an der Universität Augsburg angeboten wurde, wurde von Zweiergruppen jeweils ein „Klassiker der Pädagogik“ vorgestellt. In Zusammenarbeit mit meinem Kommilitonen Jakob Benecke entstand die Idee eine innovative, kreative Präsentationsform zu wählen und somit mit der üblichen Tradition eines schlichten Vortrags zu brechen.

Zur konkreten Umsetzung gelangte nach einigen Überlegungen das Konzept, den von uns gewählten Vertreter der Pädagogik und Theologie, Friedrich Schleiermacher (1768-1834) den Seminarteilnehmern im Rahmen eines selbstproduzierten Filmbeitrages nahe zu bringen.

Nach ausführlicher Planung setzten wir uns in zwei Wochen intensiver Dreh- und Schnittarbeit mit folgenden interessanten, lehrreichen und teilweise unerwarteten Aspekten auseinander:

- *Komplexität der Organisation und Durchführung: Beschaffung der Kostüme, Literatur, inhaltliche Umsetzung der Literatur zum konkreten Drehbuch, Regie, Planung der Schnittplatztermine im Videolabor der Universität Augsburg, Ausleihe der Ausrüstung, etc.*
- *Technischen Umsetzung: Kameraführung, Aufnahme-, Tontechnik, Erlernen der Schnitttechniken am analogen Schnittplatz im Videolabor der Universität Augsburg, etc.*

Nach der 90minütigen Premiere von „Schleiermacher TV“ in der Seminarstunde bestätigten zahlreiche Rückmeldungen sowie die Ausnahmebenotung 1,0 unseren Filmbeitrag als ein gelungenes, innovatives Projekt, in dem das Leben und die Person Schleiermachers abwechslungsreich und nachhaltig vermittelt werden konnte.

Filmprojekt "Arbeitslosigkeit und Lebensbewältigung"

Unser (vorerst) letztes Filmprojekt zum Thema „Arbeitslosigkeit und Lebensbewältigung“ entstand aus didaktischen Überlegungen im Seminar „Arbeitslosigkeit und Biographie“². Es ist der technisch ausgereifteste Film (mehrere Kameraeinstellungen, Tontechnik, Beleuchtung etc.) und der erste, den wir in einer Gruppe mit sieben Personen



(im Bild von links nach rechts: Philipp Klein, Jakob Benecke, Nicole Roedel, Michael Götz, Angelika Greißel, Carolina Reiss, Gregor Dorsch) produziert haben. Der Film zeigt eine selbst gedrehte Talkshow, in der wissenschaftliche Theorien zum Thema anschaulich bearbeitet, die Darstellung Arbeitsloser in den Medien (i.b. Fernsehen)

gezeigt und Vorurteile gegen-über Arbeitslosen kritisch betrachtet und zynisch in Frage gestellt werden. Neben dem wissenschaftlichen und informativen Anspruch, dem der Film in erster Linie gerecht wird, besteht ein ausdrückliches Ziel des Filmes in der Kurzweiligkeit durch die Parodie auf die im heutigen Fernsehen üblichen Talkshows. Dadurch wird selbst dem weniger aufmerksamen Zuschauer die Möglichkeit geboten, sich mit Spaß und Interesse in einer wissenschaftlichen Weise mit dem Thema der Arbeitslosigkeit und Lebensbewältigung auseinander zu setzen.

Ich übernahm in diesem Projekt die Verantwortung über den gesamten technischen Bereich: Ausleihe und Kommunikation mit dem Videolabor der Universität Augsburg, Kameratechnik, Kameraführung, Tontechnik, Nachvertonung, Beleuchtung, Regie, Schnittarbeit und Nachbearbeitung.

Besonders interessant, manchmal auch schwierig und lehrreich gestaltete sich für uns alle die Arbeit in dem siebenköpfigen Team, das mit sehr unterschiedlichen Personen besetzt war. Es war eine große Herausforderung für mich, die Diskrepanzen der einzelnen Personen bezüglich der Motivation, der Erfahrung und Vorkenntnissen mit Dreharbeiten / Filmtechnik sowie bezüglich der unter-

² Seminar „Arbeitslosigkeit und Biographie“: Angeboten am Lehrstuhl für Psychologie an der Universität Augsburg im Wintersemester 1999/2000, Seminarleitung: Dipl. Psych. Alfred Hurst.

schiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Personen zu einem runden und gelungenem Filmprojekt zu vereinen.

In der Sitzung vom 28.1.2000 konnten wir ca. 80-100 Seminarteilnehmern den 65minütigen Film „Hurst am Nachmittag“ präsentieren. Wir hatten durch die anschließende Diskussion, die zahlreichen positiven Rückmeldungen und die Benotung (1,3) das Gefühl, bei den Zuschauern eine kritischere und wissenschaftlichere Einstellung gegenüber Arbeitslosigkeit erreicht zu haben.

Gregor Dorsch



Ph. Klein und J. Benecke spielen Arbeitslose mit unterschiedlichen Erwerbsbiographien



Filmausschnitt: Reale Diskussion mit einem Obdachlosen in der Innenstadt von Nürnberg



M. Götz und A. Greißel in der Rolle der wissenschaftl. Sachverständigen

3. Technischer Betrieb

3.1 Video-Einspielungen in Lehrveranstaltungen

Folgende Räume im Gebäude N 1 sind nunmehr für **Video-Einspielungen ausgerüstet**:

2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2118, 2123

Im **Hörsaal II** können ebenfalls Videofilme über den dort installierten Röhrenprojektor vorgeführt werden. Hierzu muss allerdings von Fall zu Fall ein Videorecorder mit passendem Verbindungskabel am Videolabor angefordert werden. Zu Beginn des Wintersemesters 2000/2001 ist **Hörsaal IV** mit einem fest installierten Beamer und einem Videoabspielgerät ausgestattet. Um einen PC oder ein Notebook anschließen zu können, bedarf es eines Spezialkabels, das am Videolabor auszuleihen ist. Für das Jahr 2001 ist die mediengerechte Ausstattung der restlichen Hörsäle geplant.

Der von den beiden Philosophischen Fakultäten im letzten Jahr angeschaffte LCD-Projektor („Beamer“) erfreut sich wachsender Beliebtheit, weshalb es im Leihverkehr gelegentlich zu Engpässen kommt. Das Sekretariat des Videolabors verzeichnete im Studienjahr allein für den Beamer 157 Ausleihvorgänge.

3.2 Videokonferenzen



Videokonferenz mit der Partneruniversität in Chabarowsk anlässlich des Sportlehrerkongresses in Augsburg am 07.04.2000

Im Studienjahr 1999/2000 fanden im Studioklassenzimmer des Videolabors Videokonferenzseminare statt

- mit der Emory-Universität in Atlanta, GA, U.S.A. (Lehrstuhl für Alte Geschichte) jeweils von 14-16 Uhr am 31.01., 07.02., 14.02., 21.02. und 28.02.2000
- mit der Universität von Chabarowsk, Russland (Germanistik) jeweils von 9-11 Uhr am 07.04. und 27.06.2000

3.3 Ersatz- und Ergänzungsbeschaffungen

Größte Anschaffung im Berichtszeitraum war ein Pinnacle DV500 digitales Komplett-Video-Schnittsystem bestehend aus einem Pentium III 500 Mhz Motherboard mit 128 MB SDRAM Hauptspeicher, 10,5 GB Datenfestplatte, Dual-Grafikkarte für den Betrieb mit zwei Monitoren, 40fach CD-ROM, 9 GB SCSI IBM Videodatenpeicher (für ca. 40 Minuten Video) und einer Bundle Software (u.a. Adobe Premiere 5.1 RT). Dadurch konnte der permanente Engpass bei der digitalen Postproduktion der Studierenden erheblich vermindert werden.



Herr Udo Strehle von der Firma Compucon installiert den digitalen Video-Komplettschnittplatz von Pinnacle DV 500

Weitere Geräteanschaffungen im Studienjahr 1999/2000:

- DVD-Player Sony DVP-S 525
- S-VHS-Camcorder Panasonic NV-MS 5E mit Zubehör (Ersatzbeschaffung für irreparablen Camcorder von Bauer aus dem Jahre 1989)
- DV-Walkman Sony GVD 300 E
- Elektret-Kondensator-Mikrofon ECM 2001
- Videodatenplatte IBM 18 GB
- Power Gürtel 12V/8Ah mit eingebautem Ladegerät und Tiefentladeschutz für den netzunabhängigen Kameraeinsatz
- Normalpapierfaxgerät brother 910
- 2 digitale Video-Camcorder Panasonic NV-DA1 EG
- 2 VHS-Videoabspielgeräte Orion VP 117 für die Seminarräume 2106 und 2107
- Fernsehgerät Panasonic TX-28 CK1C/B

Der Arbeitsplatz des Leiters des Videolabors wurde im Rahmen des WAP-Programms 1999 endlich mit einem leistungsfähigen Pentium III 500 Mhz Multimedia-PC inklusive DVD-Laufwerk und CD-Rom-Brenner ausgestattet.

4. Personal

Herr Alfred Späth, seit 1983 technischer Angestellter am Videolabor, ist am 01.11.2000 in den Ruhestand gewechselt.

Dr. Lutz Mauermann, der Leiter des Videolabors, ist bei den universitären Gremienwahlen vom Juli 2000 in den erweiterten Senat gewählt worden und vertritt weiterhin den akademischen Mittelbau in der Hochschulkommission für Lehrerbildung.

Bernhard Burmeister hat vom 28.2.-1.3.2000 den Fortbildungskurs Windows 95/98/NT für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Augsburg besucht.



Alfred Späth (links) übergibt die technische Verantwortlichkeit
ab 1. November 2000 an Bernhard Burmeister

Sandra Singer, studentische Hilfskraft am Videolabor vom 1.10.1997 bis zum 31.07.1999, hat erfolgreich die mündliche Hauptprüfung in Diplom-Pädagogik abgelegt und einen einschlägigen Job gefunden, bei dem sie ihre medienpädagogischen Kompetenzen hervorragend einbringen kann: Sie ist nunmehr stellvertretende Jugendschutzbeauftragte in der Rechtsabteilung bei der PREMIERE WORLD GMBH & CO. KG in Unterföhring und berät bei der Programm- und Sendeplanung. Wir gratulieren!

Ebenfalls zu gratulieren ist Rüdiger Veh zum erfolgreichen Abschluss seines Diplompädagogik-Studiums. Er war vom 1.05.1997 bis zum 31.05.2000 Hilfskraft am Videolabor und betreibt nun in München eine eigene kleine Multimedia-Firma (<http://www.dv-multimedia.de>).

Kontakte:

Leiter: Dr. Lutz Mauermann, Akademischer Direktor
Tel. 598-5865/5863;
E-mail: Lutz.Mauermann@Phil.Uni-Augsburg.DE
Zi.-Nr. 2163

Sekretariat: Doris Schnell, Vertragsangestellte (Teilzeit)
E-mail: Doris.Schnell@Phil.Uni-Augsburg.DE
Eija Kaindl, Vertragsangestellte (Teilzeit)
E-mail: Eija.Kaindl@Phil.Uni-Augsburg.DE
Tel. 598-5865
Zi.-Nr. 2165

Mitarbeiter: Alfred Späth, technischer Angestellter (bis 31.10.2000)
Bernhard Burmeister, technischer Angestellter (Teilzeit)
Tel. 598-5864
Zi.-Nr. 2164

Anschrift: Videolabor der Philosophischen Fakultät I
Universität Augsburg
Universitätsstr. 2
86135 Augsburg
(Lieferanschrift: Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg)
FAX-Nr. 0821-5985862

Internet: http://www.Phil.Uni-Augsburg.DE/phil1/video/vid_lab.htm

Informationsschriften des Videolabors

- Heft 1: *Informationen zur neuen Betriebseinheit - Juli 1983 (vergriffen)*
- Heft 2: *Wiedergaberäume: Betriebsregelungen - Bedienungshilfen - Februar 1984*
- Heft 3: *Jahresbericht für das Studienjahr 1983/84 - November 1984 (vergr.)*
- Heft 4: *Jahresbericht für das Studienjahr 1984/85 - Dezember 1985 (vergr.)*
- Heft 5: *Lutz Mauermann: Teilnehmerorientiertes Lehrverhaltenstraining für zukünftige Dozenten in der Erwachsenenbildung - Juni 1986 (vergr.)*
- Heft 6: *Jahresbericht für das Studienjahr 1985 /86 - April 1987*
- Heft 7: *Jahresbericht für das Studienjahr 1986/87 - April 1988*
- Heft 8: *Jahresbericht für das Studienjahr 1987/88 - Februar 1989*
- Heft 9: *Jahresbericht für das Studienjahr 1988/89 - Februar 1990*
- Heft 10: *Lutz Mauermann (Hrsg.): Beruf: Diplom-Pädagoge. Begleittext zum gleichnamigen Informationsfilm des Videolabors der Philosophischen Fakultät I der Universität Augsburg - Juni 1990*
- Heft 11: *Jahresbericht für das Studienjahr 1989/90 - Februar 1991*
- Heft 12: *Jahresbericht für das Studienjahr 1990/91 - Februar 1992*
- Heft 13: *Jahresbericht für das Studienjahr 1991/92 - Februar 1993*
- Heft 14: *Lutz Mauermann (Hrsg.): Videoarbeit in Lehre und Forschung. Dokumentation eines Informationstages aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Videolabors der Phil. Fakultät I der Universität – Oktober 1993*
- Heft 15: *Jahresbericht für das Studienjahr 1992/93 - März 1994*
- Heft 16: *Bericht für die Studienjahre 1993/94 und 1994/95 - Februar 1996*
- Heft 17: *Jahresbericht für das Studienjahr 1995/96 - April 1997*
- Heft 18: *Robert Bachmann: Leitfaden zur Videoproduktion – Dezember 1997*
- Heft 19: *Jahresbericht für das Studienjahr 1996/97 – April 1998*
- Heft 20: *Rainer A. Roth: "Ohne-Mich-eIs gibt es schon genug" - Das Ehrenamt in der Bürgergesellschaft. Begleittext zum gleichnamigen Informationsfilm- August 1998*
- Heft 21: *Jahresbericht für das Studienjahr 1997/98 - April 1999*
- Heft 22: *Jahresbericht für das Studienjahr 1998/99 - Juni 2000*
- Heft 23: *Jahresbericht für das Studienjahr 1999/2000 - April 2001*